

Vöcklabruck, 30/9/19

Liebe Mama!

Dein lieber Brief kam heute an. Ich bedauere nur, daß Du noch immer krank bist. Hoffentlich ist es wahr, daß das Fieber schon vorbei ist. Bitte, schone Dich!

Ich habe mich nach Euch gesehen, doch ohne Lili, wenn auch noch so viel Vermuthungsgründe dagegen zu sprechen scheinen, kann ich nicht kommen! Nicht, daß ich Euch lästig fallen wollte!

Saran dachte ich mir. Abgesehen von einem mehrtägigen Besuche, würde ich es absolut nicht anders thun, als daß ich meinen Aufenthalt bezahle. Ihr habt so viel Sorgen, daß Ihr unsere nicht

auch noch braucht. Es würde mich
dies ebenso vom ruhigen Arbeiten
abhalten, weil es mir wie ein Stein
auf dem Leizenlasten würde, als
die neuerliche Fremung von Vili;
die ~~V~~ (besonders bei der Lage, die
ich nun ihre angegriffene Gesundheit
habe) mir jede Freude an meiner
künstlerischen Arbeit nehmen
würde. So gerne ich bei Euch bin,
so wenig entspricht es andererseits
meinen Intentionen, die ich bezüglich
eines längeren Gräzer Aufenthaltes
heute Ich bräuche größte Ruhe
zum Arbeiten & eine Stimmung,
die mir nicht die Stadt, sondern
mir der Brodchimpl, wo ich stets
am angeregtesten bin, gewähren
kann. Dort habe ich meine
besten Sachen zu Hande gebracht
Das Clavier würd ich mir selbst



hinaufschaffen lassen. Andere
sachen sind ja oben, und ein
Mädel für ein paar Wochen
werden wir doch leicht kriegen.
Vor 4. October komme ich also
nicht. Dann ist aber höchste
Zeit für den Brodackingl. Macht
denn die Sache etwa Schwierigkei-
ten? Sag es mir offen! - Ihr
Könnt ja leicht hinaufkriechen.
In Könntest mit Mary oben wohnen,
wie wäre es, wenn Papa im October,
wo es noch so schön ist, auf
eine Woche wenigstens hinauf-
ginge, ich hätte so viel mit
ihm zu besprechen, und ihm thäte
die Luft ^{in Ruhe} ja auch gut. Dann
könnte er ja jeden 2^{ten} Tag per
Stellwagen hinauf kommen und ich
jeden 2^{ten} hinunter. Aber fleißig
muß ich sein, sonst Könnte ich
mir die Grazer Reise nicht er-

Erst nach Gelbuckert's Fortschritt
Hann. Str. 178. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wenn ich mich nicht
dem Brodskimpel vom Kaind

Lauben, ~~die~~ ^{das} verlorene Zeit bedeuten
würde. Ich grüße dann Anfang Jänner
nach Dresden oder Berlin. die Dresden werden
meine Bedingungen ohnehin nicht genehmigen.
Ich bitte dich, mir meinen zum schaffen nötigen
Fehlensfrieden nicht durch Aufgaben zu rauben,
denen ich nicht gewachsen bin, wie es die Aus-
söhnung von Hermann & Moriz ist! Alle Auf-
regungen muß ich mir in Wohli, die Ruhe braucht
~~in~~ ohnehin so geduldig in in aggressiv
als möglich ist, vom Leibe halten. Ich denke
mir eine solche Zeit ~~des~~ beglückenden Friedens
so schön. Also 1) Brodskimpel, 2) Wohli auch, 3)
Gegen Bezahlung; 4) ohne jeden lästigen Verkehr mit
Menschen, der mich nur von meiner großen Aufgabe
abzieht. - Ich ist so recht so kam ich in
Eure liebevollen Arme. Wäre nicht der Herbst
(die am Brodskimpel so anregende herrliche Zeit)
schon so weit vorgeschritten, würde ich einfach
bis 15. Oct. in ding bleiben, wohin nur meine schwie-
gerältern auf das Allerherzlichste eingeladen
haben. Dienste, früh fahren wir auf ein paar
Tage nach ding; ich bitte also um die nächst
Nachricht dorthin. - An Bolzmann's schreibe
ja nicht! Es ist viel nobler, nichts zu thun.
Man kann ja Niemanden zu einem Liebesdienste
zwingen. Nun sind meine Möbel am sichersten
in wohlfeilsten aufgehoben. Jeder Umtransport
kostet nur wieder Geld in in die (ziemlich
schwer gepackten) Möbel. Sich in in in in
bin ich dein sehr liebender Sohn Wohli